

Незалежна громадсько-політична газета Миколаївської області

ПІВДЕННА ПРАВДА

П'ЯТНИЦЯ
23 ЖОВТНЯ
2026 р.

15. August 2026, Rubrik Gesellschaft

Humanitarian Assistance Switzerland hilft ukrainischen Rettungskräften, Medizинern und Feuerwehrleuten

Von Marina Ostrovska



Am vergangenen Freitag, 14. August, besuchte der Präsident der Organisation Humanitarian Assistance Switzerland, Kevin Saner, erneut Mykolaiv. Er brachte humanitäre Hilfe für Mediziner und Feuerwehrleute aus Mykolaiv, Kherson und Kropyvnytskyi.

Die Organisation Humanitarian Assistance Switzerland ist in den frontnahen Städten im Süden der Ukraine gut bekannt. Seit Beginn des umfassenden Krieges, den Russland gegen die Ukraine führt, stehen uns diese Schweizer Freiwilligen zur Seite. Sie sammeln in der Schweiz humanitäre Hilfe und bringen sie in die Ukraine zu denen, die sie wirklich brauchen: medizinische Einrichtungen, Einheiten des Katastrophenschutzes (DSNS), Kommunalbetriebe, kinderreiche Familien, Schulen und Freiwillige.

Diesmal brachte Kevin Saner eine grosse humanitäre Lieferung für jene, die jeden Tag Leben retten und die Folgen feindlicher Angriffe beseitigen.



Für die Feuerwehrleute aus Myroliubove (früher Hreihove) in der Region Mykolaiv, aus Kherson und Kropyvnytskyi sowie für den Kommunalbetrieb der Stadt Kherson, die nach Beschuss zur Trümmerräumung ausrücken, übergab die Schweizer Organisation spezielle Ausrüstung: viele neue Schuhe für Feuerwehr- und Rettungsteams, neue feuerfeste Schutzkleidung für die Einsatzkräfte und Feuerwehrschräuche. Diese sind besonders im Sommer nützlich, wenn leider Felder brennen.



Für vier Spitäler in Mykolaiv wurden grosse Mengen chirurgischer Masken und Verbrauchsmaterial geliefert, das immer gebraucht wird: für das Stadtspital Nr. 3, das Onkologiezentrum der Region Mykolaiv, das Klinikum der Region Mykolaiv und die Augenklinik der Region Mykolaiv.





Die Hilfe ist bedeutend, was Nutzen, Bedarf und Wert betrifft. Wie Kevin Saner mitteilte, brachte die Organisation allein neue Schuhe für Rettungskräfte im Wert von 190'000 Schweizer Franken mit. Dazu kamen weitere Güter im Wert von 30'000 Franken. Insgesamt hatte die Lieferung diesmal also einen Wert von 220'000 Schweizer Franken.

«Ja, es ist nicht einfach, alles Nötige zusammenzutragen und in die Ukraine zu bringen. Zum Glück haben wir viele Kontakte und gute Verbindungen zu grossen Unternehmen, die Ausrüstung und Kleidung für Feuerwehrleute herstellen. Ich erzähle ihnen, was ukrainische Rettungskräfte konkret brauchen. Die Partner verstehen, wie wichtig diese Dinge für Feuerwehrleute sind, und möchten die Ukraine unbedingt unterstützen. Den Löwenanteil unserer Lieferung machen fertige Produkte aus, die uns die Partner zur Verfügung stellen. Einen kleinen Teil kaufen wir mit Geldspenden von Privatpersonen oder Organisationen ein», erzählte Kevin Saner.





Ergänzend sei erwähnt: Kevin war früher selbst Feuerwehrmann, deshalb sind ihm die Bedürfnisse der Feuerwehrteams sehr nah und vertraut. Er bringt viel Spezialausrüstung für Feuerwehrleute mit und hilft ausserdem, in Odesa Trainings für Feuerwehrteams zu organisieren, damit diese lernen, die gelieferte Ausrüstung zu bedienen.

«Die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter besteht darin, die Folgen der Angriffe russischer Truppen zu beseitigen: Notfall- und Wiederherstellungsarbeiten, Fenster verschliessen, Notreparaturen an Dächern, Trümmerräumung, Evakuierung von Menschen. Heute haben wir Schuhe erhalten, die unsere Mitarbeiter brauchen, um in der Gemeinde Kherson schnell auf Einsätze zur Beseitigung der Angriffsfolgen reagieren zu können. Im Namen der Regionalen Militärverwaltung Kherson und unserer Mitarbeiter des Rettungsdienstes möchte ich sagen: Wir sind sehr dankbar für die Hilfe, für die bürgerschaftliche Haltung und dafür, dass die Schweizer Freiwilligen nicht abseits stehen und den Ukrainern in dieser für uns alle schweren Zeit helfen», sagte Andrii Zaluzhnyi, Leiter des städtischen Ingenieur- und Rettungsdienstes von Kherson.



«Wir haben chirurgische Masken erhalten, die wir bei der Hilfe im Operationssaal und bei Geburten brauchen. Dazu Verbrauchsmaterial, das immer gebraucht wird. Von dieser Organisation erhalten wir zum ersten Mal Hilfe und sind dafür sehr dankbar», sagte Natalia Pushlenkova, Oberhebamme am Perinatalzentrum des Klinikums der Region Mykolaiv.



«Man hat uns Masken und Überschuhe übergeben. Vielen Dank für die Hilfe in dieser schwierigen Zeit! Wir hoffen auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit», bemerkte Svitlana Ponomarenko, Leitende Pflegefachfrau des Chirurgiezentrums am Onkologiezentrum der Region Mykolaiv.



Seit 2022 koordiniert Yehor Kosorukov die Arbeit der Schweizer humanitären Organisation in den Regionen Mykolaiv und Kherson. Er ist bekannt für seine patriotische Haltung und seine Hilfe für die ukrainischen Streitkräfte und die Zivilbevölkerung. Er hilft dabei, die Übergabe der benötigten humanitären Hilfe aus der Schweiz an jene zu organisieren, die sie wirklich brauchen.

«Ich und mein Team arbeiten schon seit mehreren Jahren mit Herrn Kevin Saner und Humanitarian Assistance Switzerland zusammen. 2023 brachte er mit Partnern zum ersten Mal Hilfe nach Mykolaiv. Heute kommt er zwei- bis dreimal im Jahr. Allein in diesem Jahr ist er schon zum vierten Mal in der Ukraine und zum dritten Mal in Mykolaiv. Wir helfen auf jede Weise bei der Organisation seiner Reisen. Wir sind ihm sehr dankbar, denn er bringt jedes Mal wirklich notwendige Materialien und Geräte, die auch genutzt werden.

Beim Sortiment arbeiten wir in zwei Richtungen: Die Schweizer sagen, womit sie diesmal nützlich sein können, und ich sammle auf meiner Seite den Bedarf der Spitäler und Feuerwehren und gebe ihnen diese Information weiter. Diesmal wurden zum Beispiel viele neue Schuhe für Feuerwehrleute und für Rettungsteams gebracht, die Trümmer räumen. Sie suchen sogar die passenden Schuh- und Kleidergrößen für jeden einzelnen Feuerwehrmann oder Arzt aus. Sie gehen sehr aufmerksam und fürsorglich mit ihrer Mission um. Ich habe die Gesichter aller gesehen, die Hilfe erhalten haben. Alle waren sehr zufrieden.

Ich ergänze: Gemeinsam weiten wir die Hilfe für Mykolaiv aus. Diesmal hat Herr Kevin mit seiner Organisation zum Beispiel erstmals die Augenklinik und das Onkologiezentrum in Mykolaiv unterstützt. Wir wollen den Kreis der Einrichtungen, die Hilfe erhalten, weiter vergrössern. Ich weiss, dass Kevin Saner im Oktober dieses Jahres wieder in die Ukraine kommen will, um die Feuerwehr in Odesa und die Spitäler in Mykolaiv zu unterstützen. Vielleicht bringt er auch noch Computerausrüstung für Schulen in Mykolaiv mit», sagte Yehor Kosorukov.





Kevin Saner denkt nicht daran, mit seinem guten Werk aufzuhören. Er hat mehrfach gesagt, dass er der Ukraine bis zu ihrem Sieg helfen will. Wir alle warten auf die Zeit, in der die Ukraine ihren schwer erkämpften Sieg erringt und ihr friedliches Leben beginnt. Dann werden Kevin Saner und die anderen Freiwilligen, die uns jetzt unterstützen, in guter Urlaubsstimmung in die Ukraine kommen, nur um die Schönheit unseres Landes zu bewundern und sich hier zu erholen.